

Hannover 30. Juli 2008

Mauersegler in der Region Hannover - Flugakrobaten durch Gebäudesanierung & Wärmedämmung akut in Gefahr

BUND bittet Bevölkerung um Mithilfe bei Schaffung von neuen Quartieren: Wer sich ausführlich informieren will: Nisthilfenausstellung noch bis zum 4. August im Regionshaus, Hildesheimerstr. 18 in Raum N001 im Rahmen der BUND Ausstellung „Brennpunkt Klimawandel“.

An warmen Sommerabenden können in diesen Tagen jagende Mauersegler über den Häusern und Plätzen bei ihren akrobatischen Flügen beobachtet werden. Oft werden die eleganten Tiere mit ihrem sichelförmigen Schwanz mit Schwalben verwechselt. Sie sind jedoch leicht an ihren eindringlichen „Srie-srie“-Rufe zu erkennen. Die Mauersegler werden uns als erste von allen Zugvögel verlassen: Schon im August brechen sie zu ihrer weiten Reise ins südliche Afrika auf.

Doch das schöne Bild trügt: In den letzten Jahren sind diese faszinierenden Vögel, die nur zum Brüten von Mai bis Anfang August in der Region Hannover weilen, dramatisch im Bestand zurückgegangen. So ist im Bericht des Bundesamtes für Naturschutz zu lesen: „Besorgniserregend sind die bundesweit zu beobachtenden Rückgänge bei Vogelarten, die auf Gebäude als Brutplätze angewiesen sind. Die vier häufigsten Gebäudebrüter in Deutschland – Haussperling, Mauersegler, Mehl- und Rauchschnalbe – zeigen seit den 1990er Jahren weitgehend parallele Bestandsrückgänge.“ Einzige Ursache dafür ist, dass die Vögel bei ihrem Eintreffen im Frühjahr vor „verschlossener“ Tür stehen, da ihr Brutgebäude zwischenzeitlich mit einer Wärmedämmung umhüllt wurde. Da es meist kaum Ersatz in direkter Nähe gibt, tun sich die Tiere während der kurzen Zeit schwer, Alternativen zu finden. So bleibt – oft jahrelang – ein Bruterfolg aus.

Da die Wärmesaniierung von Gebäuden ein unverzichtbarer und wichtiger Beitrag zum Klimaschutz ist, betont Peter Urban von der Arbeitsgruppe Mauersegler: „Arten- und Klimaschutz unter einem Dach ist möglich! Wir bitten deshalb alle Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer sowie Wohnungsbaugesellschaften um Mithilfe, um diese lebenswerten Sommergäste unter unseren Dächern zu schützen. Dafür gibt es einfache Lösungen: Wenn ein Haus saniert oder wärmegeklämmt wird, können Nisthilfen direkt in die Wärmedämmung eingelassen werden oder Kästen im Anschluss an die Außenfassade eingebracht werden.“

Klaus Jung vom NABU Pattensen ergänzt: „Wir können nur die Tiere schützen, die wir auch kennen und wertschätzen. Deshalb bitten wir alle Mauersegler-Freunde, **uns Neststandorte noch jetzt im Sommer zu melden.**“ Klaus Jung bietet Interessierten eine kostenlose Beratung zum Erhalt und zur Schaffung neuer Nistmöglichkeiten an!

Mauerseglerexperte Rainer Prodöhl von der Arbeitsgruppe Mauersegler erklärt: „Die Ersatznisthilfen sollten möglichst nahe der Stelle angebracht werden, wo vorher die Nester waren, da Mauersegler über Jahrzehnte extrem standorttreu sind.“ Er konnte

beobachten, dass die Tiere die neuen Angebote nach längerer Suche erkennen und sich diese einprägen. Manchmal übernachten die junge Paare – „die Verlobten“ – wie Rainer Prodöhl sie liebevoll nennt - dort auch schon einmal, bis sie dann im kommenden Jahr mit der Brut beginnen. Der Mauerseglerexperte empfiehlt, unbedingt mehrere Kästen oder Doppelkästen nah beieinander aufzuhängen, da Mauersegler sehr gesellig sind und in Kolonien brüten. Für die Außenanbringung eignen sich die von den **Hannoverschen Werkstätten produzierten Doppelkästen sehr gut, die u.a. in Lathusenstr. 20 zum Preis von 34,50 € erhältlich sind.**

Anders als Spatzen, die jede Lücke nutzen, sollten Mauerseglerkästen nur dort aufgehängt werden, wo ein freier An- und Abflug möglich ist. Ein großer Baum direkt vor dem Haus kann bereits einen freier Anflug verhindern. Durch langjährige Beobachtung im Stadtgebiet von Hannover konnte Prodöhl herausfinden, dass Mauersegler - insbesondere bei den Bürgerhäusern um 1900 – darauf geprägt sind, von unten direkt unter dem Dach anzufliegen, wo sie vorzugsweise ihre Nistplätze haben. Daher werden Kästen mit einem Anflug von unten gerne angenommen. Da die Tiere lernfähig sind, ist eine Orientierung auf einen Anflug von vorne auch möglich, wie es bei den meisten angebotenen Mauerseglerkästen der Fall ist. Wie sich die Tiere seit Generationen an die jeweiligen Bauweisen in den Städten angepasst haben, zeigen Beispiele aus den Niederlanden: Dort werden vorzugsweise niedrige Einfamilienhäuser angefliegen.

Hausbesitzer sollten keine Angst vor Verschmutzungen der Fassaden durch Mauersegler haben: Die Tiere sind sehr reinlich und tragen den Kot der Jungtiere aus dem Nest und in der Regel sind keine Kotspuren an der Fassade zu erkennen.

Mauerseglerberatung in der Region Hannover:

Auch dezentral unterstützt der BUND Mauerseglerenschutzprojekte, oft gemeinsam mit dem NABU. Wer etwas für den Schutz von Mauersegler in seinem Stadtteil tun möchte, kann sich an die engagierten Vogelschützer direkt wenden:

List / Oststadt/Burgdorf, ggf. regionsweit: Rainer Prodöhl (0511) 69 14 74

Anderten: Peter Urban (0511) 52 99 45

Pattensen: Klaus Jung (NABU) (05101) 91 58 31

Region Hannover: Sibylle Maurer-Wohlatz bund.hannover@bund.net
(0511) 660093 oder (0176) 63 29 93 82

Bezug Doppelmauerseglerkästen aus Holz:

Hannoversche Werkstätten Lathusenstraße 20 – 30625 Hannover / info@hw-hannover.de
Öffnungszeiten: Mo bis Do 8:00 bis 15:00 Uhr, Fr. 8:00 bis 12:00 Uhr

Rückfragen zu Mauerseglerenschutz: Rainer Prodöhl Tel.: 69 14 74 oder BUND
Geschäftsstelle Sibylle Maurer-Wohlatz: bund.hannover@bund.net oder telefonisch:
(0511) 66 00 93 oder mobil: (0176) 63 29 93 83